

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 J., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

N. 154.

Nagold, Montag den 7. Dezember

1896.

Amtliches.

Bekanntmachung,

betr. Schutzimpfung gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

In den Monaten April und Mai d. J. wurden auf Verlangen der Gemeinden Sulz und Schönbrenn je ca. 35 Schweine in diesen Gemeinden gegen die Rotlaufkrankheit geimpft.

Die Impfung geschah nach der von Professor Dr. Lorenz in Darmstadt empfohlenen Methode und wurde auf Kosten der R. Staatskasse ausgeführt.

Das Resultat dieser Pilsimpfung kann nunmehr nach Verlauf von 2 1/2 Jahr als sehr günstig bezeichnet werden, da sämtliche geimpfte Schweine von der Seuche verschont blieben, trotzdem in den betreffenden beiden Gemeinden die Seuche diesen Sommer wieder aufgetreten ist, wobei in den geimpften Beständen frisch zugekaufte Schweine an der Seuche erkrankten und daran verendeten, während die geimpften Schweine vollständig gesund blieben. Gleich günstiger Erfolg wurde auch in anderen Bezirken wahrgenommen, in welchen nach oben erwähnter Methode geimpft worden ist.

Da hiernach offensichtlich erwiesen ist, daß der Rotlaufkrankheit der Schweine mit Erfolg begegnet werden kann, werden die Schultheißenämter des Bezirks auf dieses Impfsverfahren mit dem Anfügen wiederholt aufmerksam gemacht, daß nach der Bekanntmachung des R. Medizinalkollegiums — tierärztliche Abt. und der R. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 29. Aug. 1891, Min.-Amtsbl. S. 244 — diese Impfung auf Staatskosten ausgeführt wird, wenn größere Schweinebestände in einem Orte öfters von der Seuche heimgesucht werden, und wenn in einem solchen Orte mindestens 20 Impflinge zur Anmeldung kommen.

Bei der Anmeldung ist die Zahl, das Alter und die Rasse der Tiere, deren Impfung beantragt wird, sowie die jährliche Zahl der in den letzten Jahren vom natürlichen Rotlauf befallenen Schweine genau anzugeben.

Zur Bekämpfung dieser Seuche ist insbesondere geboten, daß die Ortsvorsteher bei Anstellung ihrer diesjährigen statistischen Erhebungen über den Rotlauf der Schweine sich eingehend über die Verbreitung dieser Seuche in ihren Gemeinden erkundigen, um gegebenen Falles die Impfung auf Staatskosten beantragen zu können.

Nagold, den 4. Dezbr. 1896.

R. Oberamt. Ritter.

Die Gemeindebehörden

werden auf die Erlasse des R. Ministeriums des Innern vom 17. Mai 1890 (Amtsbl. S. 142) und vom 17. Oktober 1895 (Amtsbl. S. 411) betr. die Zwangserziehung sittlich verwahrloster Kinder, zur Beachtung mit dem Anfügen wiederholt hingewiesen, daß der Landarmen-Verein für den Schwarzwaldkreis ein Drittel der durch die Unterbringung ortsarmer verwahrloster Kinder in Rettungsanstalten entstehenden Kosten übernimmt.

Nagold, den 5. Dezember 1896.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung,

betr. die Maul- und Klauenseuche.

Mit Rücksicht auf die große Verbreitung und das zum Teil bössartige Auftreten der Maul- und Klauenseuche ist behufs thunlichster Verhinderung der weiteren Verschleppung derselben auf Grund des § 19 Abs. 1 des Reichsviehseuchengesetzes beschlossen

worden, Rindvieh- und Schweinetransporte, welche von Händlern aus den Bezirken Leonberg, Neuenbürg, Nagold, Herrenberg, Böblingen, Horb und Freudenstadt sowie aus Baden in den Oberamtsbezirk Calw eingeführt werden, auf die Dauer von 7 Tagen mit den in § 1 der Min.-Verf. vom 21. Febr. 1896 bezeichneten Wirkungen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen.

Calw, den 3. Dez. 1896.

R. Oberamt. Gottert, Amtm.

Wegen größerer Seuchengefahr wurden bis auf Weiteres für die Orte Rayh und Mözingen, in welchen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, nachstehende Anordnungen getroffen:

1. Sämtliche Wiederkäufer und Schweine werden mit der Wirkung unter polizeiliche Beobachtung gestellt, daß die Ausfuhr solcher Tiere nur mit polizeilicher Erlaubnis erfolgen darf.

2. Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen ist durch beide Orte verboten.

3. Die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen und Tränken für Wiederkäufer und Schweine ist in beiden Orten untersagt.

Außerdem ist für den ganzen Oberamtsbezirk das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel bis auf Weiteres verboten.

Herrenberg, 3. Dez. 1896.

R. Oberamt. Wiegandt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Dez. Fortsetzung der 1. Staatsberatung. v. Kardorff (R.-P.): Bei dem Wunsche einer bedeutenden Fortentwicklung der Sozialreform sei zu hoffen, daß der Richtungsentscheid nicht zur Wahrheit und die Vätervereinerordnung aufgehoben werde. Das Vereinsrecht könne nur durch die Landesgesetzgebung geregelt werden. Bezüglich des Marineetat müsse man sich auf eine mittlere Linie einigen. Ganz ohne Anleihe werde man aber nicht auskommen. Die inländische Produktion müsse mehr geschützt werden. Zu der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik habe man noch nicht einen Schatten von Vertrauen. Staatssekretär von Marschall widerspricht den Ausführungen des Vorredners bezüglich unserer Handelsbilanz. Die Getreidepreise seien gestiegen. Fürst Radziwill (Pole) spricht von dem tiefen Mißbehagen der polnischen Bevölkerung. Dem polnischen Stamme stehe das Naturrecht und tgl. Versprechungen zur Seite. Ritter (freis. Ver.) wendet sich gegen die Ausführungen von Kardorffs besonders bezüglich der Handelsverträge und der Landwirtschaft. — Nachdem noch Graf Posadowsky, Böttcher, Hollmann, Lieber, Galler, Zimmermann und Graf Simburg-Stirum gesprochen, wird ein Antrag auf Vertagung angenommen. Morgen Fortsetzung der heutigen Beratung.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 2. Dez. Wir machen darauf aufmerksam, daß an den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten also am gestr. 6., 13. und 20. Dezember der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in allen Handelsgewerben während 8 Stunden und zwar in der Zeit von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends gestattet ist.

Nagold, 5. Dez. Mit dem 31. Dezember verjähren — wo nicht besondere Bedingungen vereinbart sind — alle 3jährigen Forderungen für Waren, gefertigte Arbeiten, verfallene Zinsen etc.; es ist daher hauptsächlich Aufgabe der Kaufleute und Handwerker, sofern sie sich vor etwaigem Schaden schützen wollen, ihre bezüglichen Forderungen noch vor dem 31. Dezember geltend zu machen oder dieselben von dem Schuldner anerkennen zu lassen.

Etwaige Schuldsforderungsklagen sind so zeitig einzureichen, daß dieselben noch vor dem 31. Dezbr. Rechtskraft erlangen.

Nagold, 7. Dez. Wer den alten Postboten Rapp von Böfingen gekannt hat — und wer hätte ihn nicht gekannt — wird ihn in letzter Zeit vermisst haben, denn seit 24 Jahr verkehrte er täglich regelmäßig bei gutem und schlechtem Wetter und immer frohen Mutes zwischen hier und dort. Leider befiel ihn aber vor einigen Wochen eine tödliche Krankheit, der er nun im Alter von 69 Jahren erlegen ist. Er war 12 Jahre beim Militär und gab ihm bei dem am Sonntag stattgefundenen Leichenbegängnis die Kriegervereine von Böfingen, Egenhausen, Haiterbach, Oberschwandorf und Spielberg das Ehrengelicht zu seiner letzten Ruhestätte. Der Vorstand des Böfinger Kriegervereins widmete ihm einen warmen Nachruf und legte einen Kranz am Grabe nieder, über welches dann eine Ehrensalve ertönte.

Aus dem VII. Reichstagswahlkreis (Eingef.) Der deutsche Reichstag bietet seit Wochen ein Bild der jämmerlichsten Leere. Kläglich konnte es im Reichstag des alten deutschen Reiches nicht ausgesehen haben! Mögen die Gründe dieses Fernbleibens sein, welche sie wollen: es ist doch eine Schmach, wenn über wichtige Fragen des deutschen Volkes vor fast leeren Bänken verhandelt wird. Es kam vor, daß die Zahl der am Tisch des Bundesrats anwesenden Vertreter der Regierungen zeitweise größer war, als die Zahl der gerade anwesenden — Abgeordneten! Alle Parteien scheinen an dieser, den Wahlversprechungen der Betreffenden gewiß widersprechenden Saumlässigkeit in Erfüllung feierlich übernommener Pflichten leider ziemlich gleich beteiligt zu sein. Um so mehr schämt es die Wählerschaft unseres Reichstagswahlkreises, daß der Reichstags-Abgeordnete v. Gältlingen, nach Ausweis der Redner- und Abstimmungs-Liste über diese ganze Zeit pflichtmäßig auf seinem Posten war und seinen Wahlkreis thatsächlich vertreten hat.

Gältlingen, 6. Dez. Gestern Abend hielt dahier im Gasthaus zum Hirch Herr Landwirtschaftsinspektor Hornberger aus Rottweil einen Vortrag über die Landwirtschaft. Als Thema hatte er die Düngerlehre gewählt. Dabei wurde insbesondere der Wert des Stallmistes festgestellt und dabei betont, wie durch richtige Konservierung mittelst Gips, Superphosphatgips und Kainit der Wert desselben bedeutend erhöht werden könne. Zu künstlichen Düngermitteln soll nur gegriffen werden, wenn der Stallung nicht ausreicht. Vor unrichtiger Anwendung des Kunstdüngers wurde eindringlich gewarnt. Wünschen wir, daß die Worte Hornbergers nicht umsonst gesprochen sein mögen.

Stuttgart, 2. Dez. Der Kommandeur der 26. Division (I. R. würt.) Generalleutnant v. Dettinger wird dem Vernehmen nach Anfang kommenden Jahres in den Ruhestand treten.

Donaueschingen, 4. Dez. Heute vormittag 10 Uhr fand in der Gruft der Kirche Mariahof die feierliche Beisetzung der Leiche des Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg statt.

Berlin, 5. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser vollzog die Ernennung des Obersten Liebert zum Gouverneur von Ostafrika.

Unser Kaiser hat auf seiner Rückreise von Kiel eine eintägige Rast in Altona gemacht, die ihm Gelegenheit gab, sich wiederholt über den großen Hamburger Hafenarbeiterausstand vor-

trag halten zu lassen. Dieser Zustand will auch in seiner ganzen Bedeutung gewürdigt sein, denn zum erstenmale ist es festgestellt worden, daß englische Einflüsse ihre Hand im Spiele haben, um wichtige deutsche Interessen zu schädigen. Man hatte schon früher vielfach gemutmaßt, daß große Ausstände, z. B. der letzte westfälische Bergarbeiterstreik, mit fremden Geldern unterhalten würden, ohne greifbare Anhaltspunkte dafür zu gewinnen. Jetzt ist es erwiesen, daß dieselben Hände, welche die Unruhen in Armenien, Kreta, Konstantinopel und — Transvaal anzettelten, um einen Weltbrand heraufzubeschwören oder doch englische Weltpläne zu fördern, nun auch in Deutschland geschäftig sind, um die deutsche Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu vernichten. Das wird schwerlich zu einer Stärkung der deutschen Sympathien für England beitragen.

Lübeck, 5. Dez. Die hiesigen Hafenarbeiter weigerten sich, den Dampfer „Newa“ mit Baumwolle zu laden, da dieser von Hamburg gekommen war. Nachdem andere Hilfskräfte für die Arbeit eingetroffen waren, erfolgte die Verladung ohne weiteren Zwischenfall.

Hamburg, 4. Dez. Die Meldung Berliner Blätter, daß aus Berlin Schutzmannschaften nach Hamburg beordert werden sollen, entbehrt, wie der „Hamb. Börseh.“ amtlich mitgeteilt wird, jeder Begründung. Abgesehen davon, daß es nach den Verhältnissen unthunlich ist, herrscht in der Stadt und am Hafen völlige Ruhe. Seit gestern kamen im Ganzen nur 4 Verhaftungen von Ausländern wegen kleiner Vergehen vor.

Hamburg, 5. Dez. Die Haltung der Streikenden ist fortgesetzt ruhig. Trotz der Proklamation des Generalstreiks ist im Hafen der Verkehr wenig schwächer, als an den Tagen vorher. Nur die Quais sind vollständig verödet. Heute vormittag finden zehn von der Streik-Kommission angeordnete Versammlungen der Ausständigen statt. Vonseiten der Arbeitgeber ist nicht die geringste Nachgiebigkeit zu erwarten. Deshalb sind die Aufrufe und Flugblätter der Arbeiter in scharfer Sprache gehalten und an heftigen Ausfällen reich.

Ausland.

† In der ungarischen Abgeordnetenkammer haben jetzt die Enthüllungen in den „Hamb. Nachr.“ ebenfalls ihre Rolle gespielt. Ministerpräsident Baron Bauffy erklärte auf eine Anfrage, diese Enthüllungen hätten an dem Gang der politischen Dinge nichts geändert, sie besäßen höchstens eine historische Bedeutung. Den in Ungarn vielfach mit Unmut bemerkten Umstand, daß die jüngste ungarische Thronrede nicht ein Wort über die auswärtige Politik enthielt, rechtfertigte Bauffy durch den Hinweis darauf, daß eben keine Aenderung in der auswärtigen Politik eingetreten sei.

Brest, 5. Dez. Bei Gelegenheit der Feier des St. Barbara-Festes der Artilleristen durchzogen Unteroffiziere und Soldaten die Straßen mit gezogenem Säbel, bedrohten die Vorübergehenden, löschten die Gaslaternen aus, drangen in eine Singpielhalle ein und zerschlugen die Tische. Eine andere Gruppe warf Steine gegen die Kaserne und beleidigte einen wachhabenden Offizier. Als die Polizei einschritt, leisteten die Soldaten den Polizisten Widerstand und bedrohten sie mit dem Tode. Auch den militärischen Patrouillen wurde Widerstand entgegengesetzt und ein Sergeant, der eine Patrouille führte, wurde am Kopf durch Säbelhiebe verwundet, ein Polizeibeamter schwer verletzt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris, 4. Dez. Daß Dreyfus sich schon lange nicht mehr auf der Teufelsinsel befindet, will ein Marineoffizier — wie die „Libre Parole“ berichtet — aus dem Munde eines Landoffiziers gehört haben. Der letztere erzählte: „Ich fand mich ihm von Angesicht zu Angesicht gegenüber auf der Teufelsinsel; er hat mich nicht erkannt, und ich habe ihn nicht erkannt. Und doch habe ich früher mit ihm zusammengeliebt. Das Individuum, das sich dort befindet, ist wenigstens sieben bis acht Jahre älter als Dreyfus; er hat ein jüdisches Gesicht, aber das ist auch die einzige Ähnlichkeit, die er mit dem Verräter besitzt. Ich habe mein Erstaunen darüber seinen Wächtern ausgedrückt. „Ihr Sträfling ist nicht Dreyfus“, sagte ich ihnen. „Alles was ich weiß“, entgegnete der ehrliche Mann, „ist, daß er dasselbe Individuum ist, das hieher als Dreyfus gebracht worden“. Und der Offizier schließt mit den Worten: „Ich habe nicht den geringsten Zweifel daran, Dreyfus befindet sich nicht mehr auf der Teufelsinsel.“ Gleichzeitig bemerkt das Blatt, daß der eigentliche Dreyfus an verschiedenen Orten in Belgien und Amerika gesehen worden sei.

Paris, 5. Dez. An der Küste des Aermelkanals und des Atlantischen Ozeans herrschte die ganze Nacht hindurch ein furchtbarer Sturm. Das Barometer fiel auf 720 Mm.

† Der italienische General-Konsul in Zanzibar, Cecchi, sowie acht italienische Marineoffiziere wurden in Magadozo (Mudischu) von Somalis angegriffen und getötet; außerdem verwundeten die Somalis noch 100 Mann der Begleitung; Einzelheiten über diese neueste italienische Katastrophe in Afrika fehlen noch.

Kleinere Mitteilungen.

Zuffenhausen, 5. Dez. Der 18jähr. Schneidergeselle Adernann von Strümpfelbach hat einer hiesigen Witwe, die einen Kramladen besitzt, vorgeschwindelt, daß er und sein Bruder einer Waldensjerfamilie angehören, daß sie beide mondsüchtig seien und in näherer Verbindung mit der Allmacht Gottes stehen. Mit einem Krupifix machte er vor der Frau verschiedene Zeichen, fiel scheinbar betend auf den Boden und erklärte dann der Frau, eine himmlische Stimme habe ihm gesagt, er solle die Kleider ihres verstorbenen Mannes einer armen Familie nach Stuttgart bringen. Später machte er ähnlichen Holusopus und sagte der Frau, die Stimme ihres verstorbenen Mannes lasse ihr befehlen 12 M. herzugeben, damit er selbst sie einer anderen armen Familie nach Stuttgart zur Bezahlung ihres Hauszinses bringen könne. Die Kleider hat aber Adernann in Stuttgart verfest und die 12 M. verjubelt. Die thörichte Frau nahm den Schwindler überdies noch in Kost und Logis auf, wofür er ihr nichts bezahlte. Die Verhaftung des frechen Burschen aber machte dem systematischen Schwindel ein jähes Ende.

Untertürkheim, 3. Dez. Gestern wurden beim Graben eines Kellers in dem früher von Senbothen'schen Garten zwei Gräber aufgedeckt. In denselben fanden sich 2 noch ziemlich gut erhaltene menschliche Skelette, 2 zerbrochene glasierte Urnen, 2 zerbrochene sogenannte Thranengläser, eine Linse aus Bergkristall und ein silbernes Schmuckstück. Sämtliche Gegenstände wurden von Oberlehrer Frey dem heute erschienenen Vertreter des statistischen Landesamts übergeben. Es wird der „N. V.“ zufolge vermutet, diese Gräber stammen aus den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung, also aus der römischen Periode.

Heilbronn, 2. Dez. Gestern mittag überfuhr ein aus Sontheim gebürtiger 24 Jahre alter Maler und Radfahrer einen 16 Jahre alten Fabrikarbeiter auf offener Straße, so daß letzterer einen Schenkelbruch erlitt. Der Maler bezw. Radfahrer trifft insofern eine Schuld, als er sehr rasch gefahren und ein Glockenzeichen nicht gegeben hat. Obwohl man dem Radfahrer nach dem Unglücksfall zurief zu halten, fuhr derselbe ruhig weiter.

* Heidenheim, 4. Dez. Der am Montag verunglückte Sohn des Flaschnermeisters Adt ist gestern seiner schweren Verletzung am Kopfe erlegen. Derselbe stürzte bei der Telefonrichtung vom Maschinenhaus beim Bahnhof herunter, brach beide Hände und trug eine große Wunde am Kopfe davon. — Gestern wurde in Mergel-

stetten die Schultheißenwahl vorgenommen. Es erhielten dabei Verwaltungsaltuar Ebert 168 Stimmen, Krafft 20 Rißlinger 8 Stimmen.

Mergentheim, 4. Dez. Sicherem Vernehmen nach wird Herr Oekonomierat Spieß auf Hof Saittheim an Lichtmes kommenden Jahres seinen Pacht an einen Herrn aus dem württ. Oberlande abtreten und sich ins Privatleben zurückziehen. Herr Spieß gedenkt nach Mergentheim zu übersiedeln.

Saulgau, 4. Dez. In dem benachbarten Großstiffen wurde vorgestern ein Dienstknecht des Gutbesizers Gelder, namens Eberhardt aus Ertingen O. Niedlingen, beim Kiesführen von einem in der Kiesgrube losgebrockelten Kieselstein verschüttet, so daß der Unglückliche leider nur als Leiche hervorgebracht werden konnte. Drei weitere, ebenfalls dort arbeitende Männer entgingen durch rechtzeitiges Entfernen von der verschütteten Stelle, der drohenden Gefahr.

Mannheim, 4. Dez. Eine peinliche Scene spielte sich dieser Tage, wie man einem Karlsruher Blatte von hier schreibt, in einer hiesigen Restauration ab. Ein älterer Offizier sei in das Lokal getreten. Von einem Tisch, an welchem mehrere Zivilisten saßen, schallt ihm der Ruf „Bräsewig“ entgegen. Der Offizier ignoriert den Ruf und setzt sich ruhig an einen benachbarten Tisch, um ein Glas Bier zu trinken. Alsbald steht er auf und schickt sich an, das Lokal wieder zu verlassen. Als er an dem betr. Tisch, von wo ihm das Wort „Bräsewig“ entgegengehallt war, vorbeikom, blieb er stehen und sagte: „Derjenige, welcher das Wort Bräsewig gerufen hat, ist ein Lausbube und gehört geohrfeigt. Lausbuben jedoch ohrfeige ich nicht.“ Sprach und verließ das Lokal, aus dem sich bald darauf auch der blamierte Provokant entfernte.

Radbruch (b. Hamburg) 1. Dez. Der Wunderdoktor Schäfer ist, wie die Lübb. Anz. meldet, jetzt Rittergutsbesitzer geworden. Die Leichtgläubigkeit seiner Mitmenschen hatte ihn zum reichsten Manne des Kreises Wismar a. d. Luze gemacht, so daß er bei weitem der höchst Besteuerte des Kreises war. Da er mit dem vielen Gelde doch irgendwo hin muß, hat er jetzt das 106 Hektar große, mit einem Grundsteuerreinertrag von 4122 M. versehene Rittergut Wahlenburg, bisher im Besitz der Familie de Dobbeler, käuflich erworben.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Tübingen, 4. Dez. (Schranno.) Neuer Dinkel per 100 Kilo M. 13.50, 13.20, 12.90, alter Dinkel 15.—, 14.70, 14.60, neuer Haber 12.50 12.12, 11.80, alter Haber 15.20, 15.20, 15.20, Gerste 15.80, 15.04, 14.60, Erbsen 18.—, Mischling 17.80, 17.04, 16.80, Bohnen 14.—.

† Der Getreide-Markt. (Berichtwoche vom 27. November bis 4. Dezbr.) Da auf allen Getreidemärkten die Zufuhren nur klein waren und eine Abnahme der Marktvorräte eintrat, so trat in letzter Woche wiederum eine Preissteigerung für Weizen und Roggen ein, wobei man wohl annehmen kann, daß in der Erwartung noch höherer Preise vielfach die Ware zurückgehalten wird. In Berlin, Hamburg und Leipzig kostet Weizen je nach Güte die Tonne (20 Ztr.) 164 bis 183 M., Roggen 125 bis 134 M., Gerste 117 bis 185 M., Hafer 128 bis 155 M., Mais 97 bis 104 M.

* Heilbronn, 2. Dez. Der gestern hier abgehaltene Vieh- und Krämermarkt war sehr stark mit Vieh befahren und war auch der Handel lebhaft; doch sollen die Preise etwas gewichen sein. Auch auf dem Krämermarkt herrschte ein lebhaftes Treiben, so daß ein erheblicher Umsatz stattgefunden hat.

Ein wahrhaft praktisches Blatt ist der „Praktische Wegweiser für Feld und Wald, Haus und Garten“ in Würzburg, der heute in einer Probe-Nummer der Gesamt-Auflage unseres Blattes beiliegt. Der Preis von 30 S pro Quartal (Bayern 25 S) dürfte dem „Praktischen Wegweiser“ den Weg in alle diejenigen Familien bahnen, welche die Erträge ihres Haushaltes, ihrer Landwirtschaft, der Tierzucht u. s. w. durch die Ratschläge dieses vorzüglichen Blattes auf das Doppelte und Dreifache zu steigern wünschen. Wir empfehlen unseren Lesern den „Praktischen Wegweiser“ zum Abonnement auf das Wärmste.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Gläubiger-Aufruf.

Im verfloffenen Monat November d. J. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

Nagold	Heller, Gottlieb Bernhardt, Uhrmacher.	Eventualteilung.
Gültlingen	Gadenheimer, Johann Georg, Bauern Ehefrau.	Eventualteilung.
Haiterbach	Raupp, Friedrich, Schusters Ehefrau.	Eventualteilung.
"	Walz, Jakob, Pflästerers Ehefrau.	Eventualteilung.
Helshausen	Hirneise, Jakob Bahnwärters Ehefrau.	Eventualteilung.
Rindersbach	Rothfuß, Joh. Georg, Bauern Ehefrau.	Eventualteilung.
Oberthalheim	Ade, Joseph, Zimmermanns Ehefrau.	Eventualteilung.
"	Walz, Joseph, Waldschützen Ehefrau.	Eventualteilung.
Bronndorf	Brenner, Christian, Maurers Ehefrau.	Nachholg. d. Eventualtlg.
Rohrdorf	Helle, Ludwig, Kesselflicker.	Realteilung.

Sulz	Härtter, Gottlieb, Schneider.	Eventualteilung.
"	Dengler, Joh. Mich., Bauern Eheleute.	Bermögensabsonderung.
Untertalheim	Klink, Maria Witwe.	Realteilung.
"	Schlotter, Rudolf, Ziegler.	Eventualteilung.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Behörde anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie keine Berücksichtigung finden könnten.

Den 4. Dezember 1896. G. Gerichts-Notariat Nagold: Aff. Schüb.

Christbaumconfect.

Ristel ca. 400 kleinere oder 220 große Stücke 2,50 M. Nachnahme, bei 5 Ristel franco. Paul Benedix, Dresden N. 12.

Rattonin in Kugeln, eingetragene Schutzmarke, tötet absolut sicher, Ratten, Mäuse und Hamster; vollständig unschädlich für Menschen u. Haustiere. Allein echt zu haben in Büchsen à 50 Pfg. bei E. Grub, Nagold.



Nagold.

Empfehle außer meinen berühmten

Dürkopp-Original-Nähmaschinen

in einfachen bis feinsten Ausstattungen:

Singer-Systeme,

Pfaff'sche Ringschiffchen,

Ringreifer Centralschiffchen, Phönix-

sowie die „Drei in Einer“ (3-Stichmaschinen).

O. Richter.

Eigene Reparaturwerkstätte.



Nagold.

Puppenköpfe, Puppengestelle, Läuflinge,

gekleidete Puppen,

Arme, Schuhe und Strümpfe

empfiehlt in grosser Auswahl

Carl Pfomm.

Nagold.

Auf bevorstehende Weihnachten

erlaube ich mir, mein

großes Lager

in allen in mein Fach einschlagenden

Artikeln

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Fr. Braun,

Sattler und Tapezier.



Nagold.

Auf Weihnachten empfehle ich

mein Lager in

Zug-, Tisch- und Häng-

Lampen,

Bettflaschen, Laternen, Kohlenbügeleisen,

Sprengerles-Möbel, Ausstecher und Backformen,

sowie einfache und feine

Haus- und Küchengeräte

Karl Bertsch, Glashner.

Nagold.

Butter

von der Elsäß'schen Margarinefabrik in Mühlhausen i. E., vorzüglich zum

Kochen und Backen, empfiehlt das Pfund zu 75 ¢

Gustav Heller.

Nagold.

Auf Weihnachten

empfehlen wir unser großes Lager in

Korb-Waren,

mit allen Neuheiten ausgestattet, sowie

Puppen-Kinderwagen, Backkörbchen, Mehlwannen, u. s. w.

zu dem billigsten Preis.

Christ. Raaf b. „Hirsch.“

Bösingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme wäh-
rend der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben
Vaters, Vaters und Bruders

Michael Rapp, Postbote,

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts,
namentlich auch seitens der Kriegervereine von Bösingen,
Egenhausen, Gaiterbach, Oberschwandorf, Spielberg, die
trostreichen Worte des Herrn Geistlichen die schönen Blumen-
und Kranzspenden und den ehrenden Nachruf sagt den innigsten Dank
die trauernde Witwe:

Katharine Rapp,



Nagold.

Orangen und Citronen, Mandeln,

Citronat und Orangeat, Haselnusskerne,

Zibeben und Rosinen, Sultaninen,

Zwetschgen und Birnschnitz, Franzfeigen,

ff. Back- & Staubzucker, Sprengerlesmehl,

Vanille & Vanillezucker,

sowie sämtliche Gewürze,

empfiehlt in frischer vorzüglicher Qualität

Heh. Gauss, Conditior.

Nagold.

Auf Weihnachten.

Der Unterzeichnete beehrt sich verehrl. hiesi-
gem und auswärtigem Publikum in allen in mein
Fach einschlägigen Artikeln, insbesondere auf mein
reichhaltiges Lager in

Pfaff'schen, Junker-

und Ruh'schen

Nähmaschinen

aufmerksam zu machen, die sich sehr zu Weih-
nachts-Geschenken eignen und sichere billige
und prompte Bedienung zu.

J. Rinderknecht, Sattler & Tapezier.



Ehhausen.

Eine Partie wollene

Rock- Hemden- & Kleiderflannelle

in guter Auswahl, wie auch

wollene Strickgarne

in besten Qualitäten

empfiehlt wegen Geschäftsveränderung zu bedeutend ermäßigten Preisen

Ernst Schöttle.

Sonntags bleibt mein Geschäft geschlossen.

Nagold.

Lager

in Bildern, Haussegen, Spiegeln und

Leisten.

Ch. Schöttle, Buchbinder.

Nagold.
Kommenden Mittwoch
und Donnerstag



bei hellem Doppelbier,
wozu höflichst einladet
Schaal z. „Waldhorn“.

Nagold.
Am Dienstag



im „Rössle“.

Nagold.
Ia. Kalkeier
empfehlte billigt
Hch. Gauss.

Nagold.
Fleischabschlag.
Von heute an kostet bei Fritz und
Christian Häussler das Pfund
Rindfleisch 54 Pfg.,
Schweinefleisch 56 Pfg.,
Kalbfleisch 50 Pfg.

Visiten-Karten
fertigt die Buchdruckerei des Blattes.

Nagold.
Neu eingetroffen.
Eine große Auswahl
**Regen-
Schirme**
für Herren und Damen
empfehlte als passende Weihnachts-
Geschenke zu billigen Preisen
Christ. Kaaf b. „Hirsch“.

Ebhausen.
Corsetts,

ächte Schmidt'sche gut sitzende
Wiener-Facon in schöner Auswahl
billigt bei

Ernst Schöttle.
**Damenkleider-
Stoffe**
in divers. Dessins
Mtr. zu 41, 55, 60, 68 & u. f. w..

Damentuch, prima
80 & per Meter,
Nouveaute,
feine Modestoffe M. 1.50—2.20 p. M.,
**Unterrock-Wolle
und B'woll-Flanell**
in versch. Farben, billigt bei
**G. A. Richter,
Wildberg.**

Seminar Nagold.

Nächsten Mittwoch 9. Dez., abends 5 Uhr,
ist im Festsaal ein

Konzert,

zu dem jedermann freundlich eingeladen wird. Zum Einlegen frei-
williger Gaben sind Teller aufgestellt. Der Ertrag ist für die Christ-
bescherung der Kinder-Sonntagschule bestimmt.

**K. Seminarrektorat:
Brügel.**

Gewerbe-Verein Nagold.

Dienstag 8. Dezember l. Jz., abends 8 Uhr,
findet eine

öffentliche Ausschussung
im „Röfle“ statt.

Tagesordnung:

Erörterung der am 1. Januar 1897 in Kraft tretenden Gewerbe-
ordnungsnovelle vom 6. August 1896, betreffend das Auffuchen von
Bestellungen bei Privatkundschaft (Detailreisen), sowie Besprechung sonstiger
Angelegenheiten.

Diesu werden die sämtlichen Mitglieder freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Nagold.
Alle zur
Weihnachtsbäckerei
nötigen Artikel empfehle ich in bester, frischer Qualität billigt
Hch. Lang.

Puppengestelle, Köpfe, Arme, Schuhe & Strümpfe.
Societäts-Spiele (nur Neuhelmen).

Spielwaren & Puppen
in großer Auswahl empfehle
Jakob Luz, Hatterbacher-
Nagold. Straße,

Puppenzimmer-, Küchen-, Kaufladen-
Möbel, Herde etc. vollst. Einrichtungen.

Untersteinbaukasten, Tröbel'sche Holzbaukasten.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und mit vielen reizenden
Neuheiten in
Christbaumschmuck
Kaufladenartikel etc.
ausgestattet.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Nagold.

**Hch. Lang,
Conditor.**

Nagold.

Schneibrot

empfehlte in Ia. Qualität
Hch. Gauss, Conditor.

Nagold.

Auf Weihnachten

empfehle ich zu geneigter Abnahme:

Waschwind-Maschinen

Fleischhack-

Messerpump-

Mandelreib-

Zuckerschneider

Caffeemaschinen

Rudelschneidmaschinen

Bettflaschen

Schirmständer

Gewürzlästchen

Bügeleisen

Wiegenmesser

Servierbretter

Salzsternen

Familienwagen

Ausjägeapparate

Emailliertes Geschirr

Messerwaren

Glas- und Porzellan-Waren

in reicher Auswahl bei billigsten Preisen.

Gottlob Schmid.

Nagold.

2 gebrauchte Sopha,
sowie 2 gebrauchte
Chaisengeschirre

verkauft billigt

**Hg. Hartmann,
Sattler und Tapezier.**

Nagold.

Kanarienvögel.

Von meiner diesjähr.
Nachzucht habe noch 10
Stück Hahnen, sowie
einige gute
Zucht-Weibchen
zu verkaufen.
Herm. Haß, Schreiner.

Fruchtpreise:

Nagold, 5. Dezember 1896.

Neuer Dinkel	6 40	6 23	6 —
Weizen	10 —	9 62	9 50
Roggen	8 40	8 37	8 30
Gerste	—	7 20	—
Haber	6 20	5 34	5 —
Bohnen	5 60	5 52	4 70

Virtualienpreise:

1 Pfund Butter	90—95
2 Eier	12—13

Altensteig, 2. Dezember 1896.

Neuer Dinkel	7 40	6 80	6 40
Haber	8 —	6 75	5 50
Gerste	8 40	7 86	6 50
Weizen	—	9 50	—
Roggen	8 60	8 52	6 60
Welschkorn	—	6 50	—
Bohnen	—	7 40	—

**Kathol. Gottesdienst in Nagold an
Marie Empf. Dienstag den 8. Dezbr.
morgens 7^{1/2} Uhr.**

Gestorben:

Den 4. Dez. Friederike Schill
Chefrau des † Gottfried Schill, Müller,
78 Jahr 4 Monat alt.